Die Einschienenbahn, ein Verkehrsmittel der Zukunft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **4 (1911)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

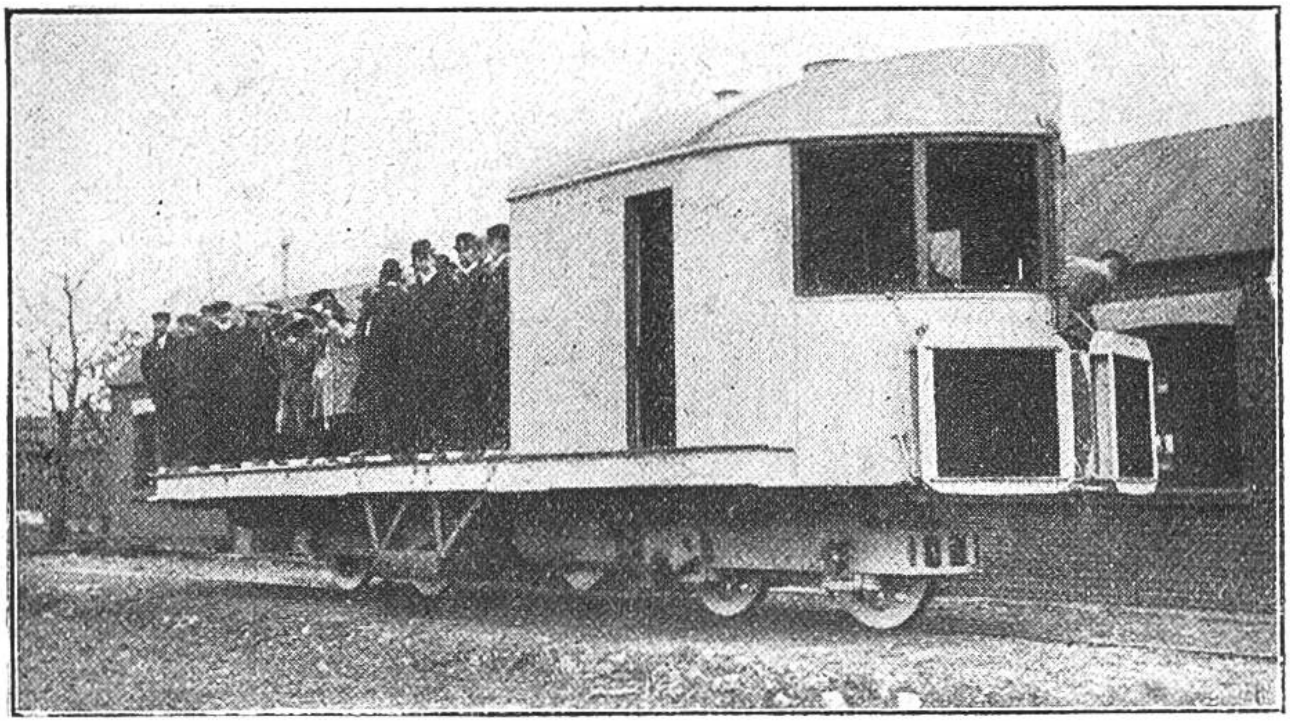
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Einschienenbahn, ein Verkehrsmittel der Zukunft.

In London und in Berlin wurden vergangenes Jahr aufsehenerregende Probefahrten auf Eisenbahnen mit nur einer Schiene gemacht. Die Versuche wurden in Gegenwart der Eisenbahnminister und hervorragender Ingenieure ausgeführt und waren so befriedigend, dass voraussichtlich in kurzer Zeit mehrere Bahnstrecken nach diesem System gebaut werden. Die neue Erfindung soll hauptsächlich für elektrischen Betrieb von Schnellbahnen bis zu 200 km Geschwindigkeit in der Stunde Verwendung finden. Die Wagen fahren ähnlich einem Zweirad. In den Kurven neigen sie sich bei rascher Fahrt stark nach einwärts. Der Passagier spürt fast gar keine Erschütterung; er kann mit ruhiger Hand schreiben, ja sogar Billard spielen. Die Bahnanlage ist in der Erstellung viel billiger und erleidet bedeutend weniger Abnutzung als die Zweischienenbahn. Viele Leser werden einwenden, «da möchte ich nicht mitfahren, die Wagen fallen ja jeden Augenblick um.» Dank einer genialen Vorrichtung ist aber diese Befürchtung ganz unbegründet. In einem Hohlraum unter dem Fussboden bewegen sich mit rasender Geschwindigkeit freilaufende schwere Kreisel. Wenn der Wagen sich nach einer Seite neigt, steigen die Kreisel nach der entgegengesetzten Richtung und stellen sogar bei sehr grosser ungleichmässiger Belastung das Gleichgewicht her. Selbst wenn der Antrieb unterbrochen wird, drehen sich die Kreisel noch stundenlang zu. Ist ein Wagen längere Zeit ausser Gebrauch, so werden eiserne Stützen heruntergeklappt, um ihn aufrecht zu erhalten.